

BONNER LABYRINTH XXL

Sommerliche Temperaturen und ein strahlend blauer Himmel: Bestes Kaiserwetter begleitete die vielen jungen Leute bei den Aufbauarbeiten des Labyrinths in den Bonner Rheinauen. Jetzt ist der riesengrosse Open-Air-Irrgarten nach viermonatigen Vorbereitungen endlich fertig und den ganzen Sommer lang geöffnet. Von der PVC-Branche gespendete Produkte machen dieses Freizeitvergnügen möglich, das nun schon seit der Jahrtausendwende alljährlich Jung und Alt begeistert.



Das beliebte Labyrinth in den Bonner Rheinauen ist in diesem Jahr 20 Prozent grösser als in den Vorjahren und bietet folglich noch mehr Möglichkeiten zum Verlaufen.



Kinder brauchen nur einige Minuten, um durch das Labyrinth zu finden. Erwachsene sind da wesentlich langsamer.
Foto: Rolf Rau / Freies Förderwerk Bonn

Das mobile Labyrinth ist ein Projekt, das der gemeinnützige Verein Freies Förderwerk Bonn im Jahr 2000 ins Leben gerufen hat. Der Irrgarten aus blauen Regenwasserrohren und gelben LKW-Planen ist weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Scharen von kleinen und grossen Besuchern machen sich jedes Jahr auf den Weg, um den richtigen Pfad bis ins Zentrum des Irrgartens zu finden. Ziel ist eine höhergelegene Aussichtsplattform, von der aus die „Pfadfinder“ die Wegführung komplett überblicken können. Und die ist in diesem Jahr noch einmal komplizierter. „Wir haben den Irrgarten komplett erneuert und noch um 20 Prozent vergrössert. Damit erhöht sich der Schwierigkeitsgrad noch einmal um 40 Prozent“, so Rolf Rau, der das Projekt von Anfang an mit viel Herzblut und unermüdlichem Einsatz betreut.

Vorbildhafte Ausdauer

Der mehrtägige Aufbau und vor allem die monatelangen Vorbereitungsarbeiten erfolgten unter Anleitung von Rau durch das ehrenamtliche Engagement von Schülern, Studenten und jungen Berufstätigen. Sie steckten ihre Freizeit in dieses Projekt und verbrachten so manches Wochenende in der Werkstatt, bevor



Thomas Hülsmann (rechts) und Robert Besler: Der AGPU-Geschäftsführer war beeindruckt vom unermüdlichen Engagement der jungen Leute.

es in die Rheinauen ging. Dafür hatten sie viel Spass in der Gruppe und ein gutes Gefühl, weil sie mit ihrem Einsatz anderen Menschen helfen. Denn ein Teil der Eintrittsgelder wird an

Jonas Schöne (rechts) und Henning Viebahn (links) mussten die Kunststoffrohre vor ihrem Einsatz in grossen Stückzahlen bearbeiten, um später die Seile und die gelben LKW-Planen an ihnen befestigen zu können.



gemeinnützige Organisationen und Hilfsorganisationen gespendet.

Viel Handarbeit

Das Labyrinth besteht zu einem beträchtlichen Teil aus witterungsbeständigen PVC-Produkten, die mit Unterstützung der AGPU von vier Herstellerfirmen gespendet wurden. Da einige Produkte vor dem eigentlichen Aufbau in grossen Stückzahlen bearbeitet werden mussten, erwies sich deren leichte Verarbeitbarkeit als grosser Vorteil. Das gilt zum Beispiel für die blauen Regenwasserrohre, die Funke Kunststoffe schon seit Beginn des Labyrinth-Pro-

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass ein Teil der alten Produkte des Irrgartens der ersten Generation recycelt und beispielsweise zur Herstellung neuer Rohre verwendet wird.

Unermüdlicher Einsatz

Als Seitenwände für die vielen Irrwege des Labyrinths kamen 1.800 Quadratmeter gelbe LKW-Planen zum Einsatz: eine Materialspende von Low & Bonar. Die PVC-beschichteten Gewebeplanen wurden vorher mit etwa 4.000 Ösen versehen und anschliessend an den Rohren befestigt, die zu diesem Zweck mehrfach durchbohrt wurden: alles in allem sehr viel monotone Handarbeit für die jungen Leute, die trotzdem bis zum Ende der Aufbauarbeiten bei schweisstreibenden Temperaturen voller Elan bei der Sache waren. „Wenn ich abends um 17.30 Uhr fix und fertig war und den Jungs gesagt hab, macht mal Feierabend, dann wollten sie trotzdem noch ein halbes Stündchen weiter machen“, so Rau.

Das Bonner Labyrinth zeigt eindrucksvoll, dass auch höchst anspruchsvolle Projekte mit Sachspenden und viel freiwilligem Engagement gut



Björn Hershung beim Verspannen der Seile. Insgesamt mussten an den oberen Enden der PVC-Rohre 7.000 Meter Seil befestigt werden, um das Labyrinth zusammenzuhalten.

jektes im Jahr 2000 spendet. Insgesamt 780 dieser blauen Säulen bilden das unverwechselbare Gerüst des Irrgartens. In das obere Ende jedes Rohres mussten die jungen Helfer mehrere Einbuchtungen fräsen. Nur so konnten sie später 7.000 Meter Seil über dem Säulensystem verspannen, um die Rohre miteinander zu verbinden. Zur weiteren Stabilisierung der Konstruktion wurden die Rohre am Boden auf Kömacel Integralhartschaumplatten aufgesteckt. Die von der profine Group gestifteten PVC-Platten wurden zu diesem Zweck vorher in Grösse des Rohrdurchmessers rund ausgeschnitten und fest in der Wiese verankert. Das Ziel des Irrgartens, der überdachte Ausguck im Zentrum, ist mit einem rutschfesten, robusten Vinylboden des Bodenbelagherstellers Gerflor Mipolam ausgestattet. Er lässt sich leicht reinigen: eine wichtige Voraussetzung bei grossen Besucherströmen oder schlechtem Wetter.



Rau im Gespräch mit Benjamin Enders (rechts): Der Irrgarten entstand streng nach Plan. Kein Detail wurde dem Zufall überlassen.

realisierbar sind. Überzeugen Sie sich selbst. Der Irrgarten ist voraussichtlich bis zum 9. September täglich von 9 bis 22 Uhr geöffnet. Ein mehrmaliger Besuch lohnt sich, denn die Wege werden durch das Umhängen der PVC-Planen regelmässig verändert.

www.verlaufen.com